



Steckbrief: Sir John Monash (1865-1931)

Sir John Monash war Australiens erfolgreichster Oberbefehlshaber des Ersten Weltkrieges und wohl auch in der Militärgeschichte Australiens.

Sein Kommando der 3. Division und später des Australischen Korps im Jahre 1918 wird wegen seiner bemerkenswerten Leistungen und Fähigkeiten, Gründlichkeit und Kompetenz in Erinnerung behalten. Monash schätzte Männer über Maschinen, koordinierte alle Ressourcen, um Leben zu erhalten, und ermutigte den Individualismus.

Vor dem Krieg

Monash wuchs unter schwierigen Umständen auf, aber er war intelligent, strategisch und arbeitete hart für den Erfolg. Er schrieb seine Leistungen offen "Industrie und Konzentration" statt "Genie" zu.

Er wurde als Sohn jüdisch-preußischer Eltern in West Melbourne geboren. Während seines Studiums der Ingenieurwissenschaften an der University of Melbourne ergänzte er das Familieneinkommen durch die Mitarbeit an großen Planungs- und Bauprojekten.

Monash schloss sich den viktorianischen Gewehren und dann der Garnison Artillerie an. Er studierte Jura und Kunst und wurde zum Kommandeur der North Melbourne Battery ernannt. Er wurde zum Spezialisten für Küstenartillerie, Verwaltung und Militärkommando ernannt.

Er wurde zum Kommandeur des Australian Intelligence Corps in Victoria befördert, wo er militärische Kartierungen, taktische Übungen, Militärgeschichte und allgemeine Stabarbeit durchführte. 1913 wurde er zum Oberst der 13. Infanteriebrigade befördert.



Erster Weltkrieg

Als der Erste Weltkrieg ausbrach, wurde er zum Kommandeur der 4. Infanteriebrigade ernannt und kontrollierte 17 Schiffe, die im Januar 1915 Ägypten erreichten.

Er wurde zum Brigadegeneral befördert und dann an der Westfront zum Generalmajor ernannt, der die dritte Division Australiens kommandierte. Seine Truppen dienten in Armentieres, Messines, Broodseinde, Passchendaele und Ploegsteert.

Im Jahr 1918 wurde Monash von König George V. zum Ritter geschlagen. Er wurde zum Generalleutnant befördert und befehligte die australische Imperial Force und gelegentlich amerikanische Truppen.

Gegen Ende des Krieges

Die Schlacht bei Hamel (4. Juli 1918) wurde von vielen als seine größte Stunde angesehen, was ihm den Ruf eines genialen Kommandeurs einbrachte. Monash plante die Schlacht auf 90 Minuten; sie wurde in 93 Minuten beendet.

Es folgte eine Reihe von Siegen - Chuignes, Mont St. Quentin und Peronne - mit relativ geringen Verlusten.